



Sonnenbad profitiert von spätsommerlichen Temperaturen

Freibadwetter Mitte Oktober – bis zu 27 Grad warm wurde es gestern. Doch fast alle Freibäder im Land haben längst geschlossen. Eine traditionelle Ausnahme: das Sonnenbad in Karlsruhe, das noch bis zum 29. November geöffnet hat. Angesichts der spätsommerlichen Temperaturen rechnet Bademeister Patrick Fischer

mit erhöhtem Andrang, aber nicht mehr mit einem großen Ansturm: „Wenn es noch einmal richtig warm wird, kommen vielleicht 400 Besucher, die Tausender-Marke wird aber sicher nicht mehr geknackt.“ Normal sind im Oktober rund 250 Gäste am Tag. Die Wasserratten müssen allerdings trotz des spätsommerlichen

Wetters 1,50 Euro Heizkostenzuschlag zahlen, denn während das Wasser auf 28 Grad erwärmt wird, fallen die Außentemperaturen nachts auf rund 10 Grad. Die meisten Nachsaison-Schwimmer sind Rentner und kommen jeden Tag in das Bad. „Da entstehen richtige Freundschaften“, erzählt Fischer. Foto: dpa

Gute Noten für Kliniken im Land

Krankenkassen-Umfrage

Stuttgart (lsw) – Die Krankenhäuser in Baden-Württemberg bekommen von den Patienten gute Noten. Bei einer Befragung landete das Land hinter Sachsen, Sachsen-Anhalt und Bayern auf dem vierten Platz, teilte die Techniker Krankenkasse (TK) gestern in Stuttgart mit. Dabei wurden fünf Themenbereiche bewertet – vom Behandlungserfolg über die Pflege bis zur allgemeinen Zufriedenheit. Das Land erreichte beim Gesamtergebnis einen Wert von 77,99 Prozent und lag damit über dem Bundesschnitt von 77,3 Prozent, aber deutlich hinter Spitzenreiter Sachsen mit 79,91 Prozent.

Bei der Unterkategorie Behandlungsergebnis rangierte das Land (79,08) hinter Bayern (79,62) bundesweit auf Platz zwei. Bei den vier anderen Bereichen schnitten Sachsen und Sachsen-Anhalt am besten ab. Defizite zeigten sich bei der Umfrage bei „Unterbringung und Organisation“. Hier wurden insbesondere kommunale Krankenhäuser in den Ballungsräumen Stuttgart, Rhein-Neckar und Karlsruhe kritisiert.

Opposition für starken Mittelstand

Mehr Hilfen gefordert

Stuttgart (lsw) – Der Mittelstand bekommt nach Ansicht der Landtagsopposition vom Land nicht genug Hilfe, um schnell aus der Wirtschaftskrise zu kommen. Die CDU/FDP-Landesregierung schließe kleine und mittlere Betriebe sogar aktiv von öffentlichen Aufträgen aus, monierte der SPD-Abgeordnete Rainer Prewo gestern im Landtag.

Ohne auf die Vorwürfe der SPD einzugehen, wiesen Redner der Regierungskoalition die Forderungen von SPD und Grünen nach mehr staatlichen Hilfen zurück.

Einig waren sich die Fraktionen dabei, die Bedeutung des Mittelstandes für die Südwest-Wirtschaft zu betonen. Uneinigkeit herrschte aber bei der Frage der aktuellen Lage der Betriebe. Er sehe kein Konzept der Landesregierung, um der Kreditklemme des Handwerks zu begegnen, sagte etwa SPD-Fraktionschef Claus Schmiedel. Demgegenüber warnte der CDU-Abgeordnete Guido Wolf davor, „alles immer nur schlechtzureden“. Aus der Wirtschaft sei zuletzt Positives zu hören gewesen.

Pornos bei Umzug vergessen

Konstanz (lsw) – Polizei und Staatsanwaltschaft in Konstanz ermitteln in einem möglichen Fall von Kinderpornografie. Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft sagte gestern in Konstanz, die Ermittlungen liefen seit etwa Mitte September. Einzelheiten wollte er nicht nennen. Damit bestätigte die Behörde einen Bericht des „Südkurier“. Dieser hatte geschrieben, dass ein Mieter in einem Konstanzer Vorort bei seinem Umzug verdächtiges Material zurückgelassen habe.

Mordprozess gegen 19-Jährigen

Eislingen (lsw) – Er soll vier Menschen kaltblütig erschossen haben – doch seine Eltern halten zu ihm. „Wer, wenn nicht wir, sollte denn jetzt zu ihm halten? Er ist unser Sohn. Er wird unser Sohn bleiben.“ Das sagte die Mutter des 19-Jährigen, der in Eislingen gemeinsam mit einem 18 Jahre alten Schulfreund dessen zwei Schwestern und Eltern ermordet haben soll, dem Magazin „Stern“. Am Montag beginnt der Mordprozess vor dem Ulmer Landgericht.

Personalien

Mit drei neuen Gesichtern startete der Landtag im Südwesten aus der Sommerpause: Als prominentester Abgang bei den Sozialdemokraten wird die noch amtierende Landeschefin Ute Vogt von Wolfgang Wehowsky aus Bretten ersetzt. Friedhelm Ernst aus Bruchsal zog für Michael Theurer von der FDP, der ins EU-Parlament gewählt wurde, in den Landtag ein. Nach 13 Jahren im baden-württembergischen Landtag zog sich zudem der sozialdemokratische Abgeordnete Hans Georg Junginger zurück. Seinen Platz im Parlament nahm Gerhard Kleinböck aus Ladenburg ein. (lsw)

Maßnahmen gegen gewaltsame Übergriffe

Bahn verstärkt Zusammenarbeit mit Polizei / Gewerkschaft fordert Sicherheitsschulungen

Von Martin Oversohl

Radolfzell – Schaffner werden bespuckt, Fahrgäste geschlagen und Abteile demoliert – zumindest die gefühlte Gewalt in Zügen nimmt nach Ansicht des Fahrgastverbands Pro Bahn und der Bahn-Gewerkschaften zu. Deshalb wollen die Verbände die Notbremse ziehen: Mehr Zugbegleiter und Aufsichtspersonal auf Bahnhöfen sollen auf der Schiene und an den Gleisen zum Einsatz kommen.

„Mit großer Sorge sehen wir, wie Übergriffe auf Fahrgäste in der letzten Zeit an Intensität zugenommen haben, gerade auch in Baden-Württemberg“, sagte der Landesvorsitzende von Pro Bahn, Stefan Buhl, gestern in Radolfzell. Er fordert einen runden Tisch mit Politikern und der Deutschen Bahn sowie mehr Personal in den



Den verbindlichen Einsatz von mehr Sicherheitspersonal an Bahnhöfen fordert die Gewerkschaft Transnet. Foto: dpa

Zügen. Bahn und Bundespolizei sehen zwar ein Problem, sie verweisen aber auch auf die Statistik: „Die Zahl der Strafta-

ten ist allgemein rückläufig“, sagte ein Bahnsprecher. Schlägereien und andere „Ausraster“ seien zudem nicht ortsgibun-

den. „Sie werden in Zügen begangen, aber auch an anderen Orten, bei Volksfesten, beim Fußball, an Schulen oder auf öffentlichen Plätzen.“

Für Pro Bahn ist der Schuldige schnell gefunden: Das Transportunternehmen versuche, Personal zu sparen – auf Kosten der Fahrgastsicherheit. Das „Verkehrsmittel Schiene“ sei deswegen unattraktiver geworden, kritisiert der Verband. Die Landesregierung müsse die Sicherheit im Nahverkehr verbessern und die Maßnahmen koordinieren.

Laut einem Sprecher der Bundespolizeidirektion Stuttgart sinke die Zahl der Straftaten zwar, „aber es fällt auf, dass die Hemmschwelle gesunken ist.“ An Schwerpunkten habe die Polizei bereits ihr Personal verstärkt. „Leider veranlassen aber auch die jüngsten Vorfälle vor allem in München hilfsbereite Fahrgäste nicht dazu, sich

stärker gegen Gewalt zu engagieren“, gibt er zu bedenken. Dort war vor knapp einem Monat ein Mann totgeprügelt worden, der sich schützend vor vier Teenager gestellt hatte.

Die Bahn will die Zusammenarbeit mit der Polizei verstärken und Doppelseinsätze vermeiden. Sie setzt darauf, dass Fahrgäste ihre Mobiltelefone nutzen, um Alarm zu geben. Auch Schaffner und Zugführer sind betroffen. „Die Gewalt gegen unser Personal nimmt zu“, warnt Michael Hänel von der Gewerkschaft Transnet. Er fordert den Einsatz von Sicherheitspersonal verbindlich festzulegen. Auf problematischen Strecken seien Teams aus zwei Mitarbeitern als Besetzungen erforderlich.

Außerdem brauche es Sicherheitsschulungen, Selbstverteidigungskurse und De-Eskalationstrainings.

Erkennbare Hoffnungsschimmer für „Das Fest“

Karlsruher Künstler und Politiker optimistisch: Open-Air-Festival soll im kommenden Jahr wieder stattfinden

Karlsruhe (win) – Die Anzeichen, dass im kommenden Jahr „Das Fest“ trotz Ausstiegs des bisher veranstaltenden Stadtjugendausschusses Karlsruhe wieder in der Günther-Klotz-Anlage stattfinden wird, mehren sich. Nachdem am vergangene Wochenende in der Stadtmitte spontan ein „Rettet-Das-Fest-Fest“ stattfand, äußern sich auch Politiker im Gemeinderat eindeutig. Mit der Privatbrauerei Hopfen hat zudem einer der Großsponsoren eine eigene Rettungsaktion gestartet.

Bis Ende November will die Brauerei für jeden verkauften Kasten Bier zehn Cent spenden und hofft, dass allein auf diese Weise ein fünfstelliger Betrag zusammen kommt. Wie bereits berichtet, hatte der Stadtjugendausschuss, der in

den vergangenen 25 Jahren das größte Gratis-Open-Air-Festivals Süddeutschlands veranstaltete, sich aus der Verantwortung zurückgezogen, da man die Sicherheit der Festbesucher nicht mehr gewährleisten sah. Der für die städtische Jugendarbeit zuständige Verein sah zudem finanzielle Risiken, die seine originären Aufgaben gefährden könnten.

Bereits ein Tag danach gab es im Karlsruher Gemeinderat Äußerungen, dass das bundesweit bekannte Festival als eines der wichtigsten Aushängeschilder der Stadt unbedingt erhalten bleiben müsse. Oberbürgermeister Heinz Fenrich (CDU) hatte zunächst noch für eine Denkpause plädiert und für ein Fest unter neuen Vorzeichen und an einem anderen Ort geworben. Inzwischen

schließt auch Fenrich ein Fest im kommenden Jahr zumindest nicht mehr aus und setzte eine Arbeitsgruppe ein. Deutlich aktiver wurden Karlsruher Künstler, darunter der Kabarettist Gunzi Heil und BAP-Schlagzeuger Jürgen Zöllner. Binnen weniger Stunden wur-

de in der Innenstadt ein Retter-Fest organisiert. Einen satirischen Seitenhieb auf die ursprüngliche Äußerung Fenrichs konnte sich Gunzi Heil dabei nicht verkneifen. Er sei sicher, dass „Das Fest“ auch an einem anderen Ort funktionieren könne, „man muss nur den Hügel

und den See mitnehmen.“

Statt einer Denkpause forderte der CDU-Bundestagsabgeordnete Ingo Wellenreuther eine Denkphase. Die SPD-Fraktion plädierte dafür, überhaupt nicht an dem Konzept zu rütteln. Ort und Charakter müssten bewahrt bleiben, allenfalls bei der Größe gebe es Raum für Kompromisse. Zu klären seien vor allem Trägerschaft und Finanzierung, wobei das Land um einen Obolus gebeten werden soll.

Der Leiter der Arbeitsgruppe Martin Wacker, Pressesprecher der Karlsruher Messe, hofft, dass spätestens in acht Wochen ein zukunftsfähiges Konzept vorliegt. Die Beteiligten der „Retter-Initiative“ drängen jedoch zu größerer Eile, um Künstler und Sponsoren für das kommende Jahr zu binden.

Zum Thema

Karlsruhe (red) – Die Initiative „Rettet Das Fest“ wird sich am kommenden Wochenende von Freitag, 9., bis zum Sonntag, 11. Oktober, mit einem Informationsstand auf dem Karlsruher Marktplatz präsentieren. Dort sollen laut einer Mitteilung weitere Anregungen und Ideen zur Rettung des

Open-Air-Festivals gesammelt werden. Die Mitwirkenden der Initiative stehen auch für Bürgerfragen und zur Diskussion bereit. Zudem wird eine Live-Performance angekündigt. Der Infostand ist freitags von 11 bis 21 Uhr, samstags von 11 bis 22 Uhr und sonntags von 11 bis 20 Uhr besetzt.